

Stabiles Wachstum auf moderatem Niveau

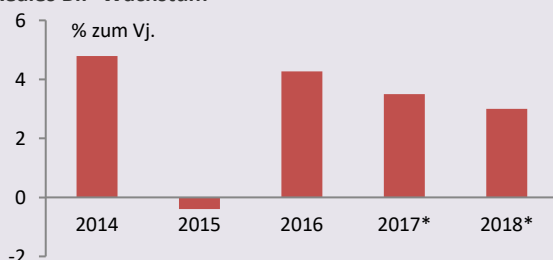
Die Wirtschaft ist 2017 um 3,5% gewachsen und damit geringer als im Vorjahr. Der Grund dafür liegt primär in einem niedrigeren Anstieg in der Landwirtschaft. Auf der Nachfrageseite hat der private Konsum das Wachstum gestützt, getragen von steigenden Reallöhnen und den wieder anziehenden Rücküberweisungen aus dem Ausland. Die Inflationsrate ist 2017 auf 6,6% angestiegen, allerdings haben Sonderfaktoren hier eine Rolle gespielt. Der Leu hat im Jahresverlauf um etwa 15% gegenüber dem US-Dollar aufgewertet, was die relativ gute außenwirtschaftliche Lage widerspiegelt. Das Haushaltsdefizit ist 2017 mit 3,1% des BIP geringer ausgefallen als erwartet, was insbesondere auf steigende Steuereinnahmen zurückzuführen ist.

Die Wirtschaftslage ist in Moldau damit stabil, dennoch müsste das Wachstum mittel- und längerfristig deutlich höher liegen, wenn die Lücke zu wirtschaftlich höher entwickelten Ländern verkleinert werden soll. Dabei wird die seit Jahren sinkende Bevölkerungszahl eine besondere Herausforderung darstellen. Sie ist sowohl Folge als auch Ursache für das moderate Wachstum. Insofern ist es umso wichtiger, dass die kürzlich angeschobenen Reformen erfolgreich fortgesetzt und ausgeweitet werden, um der Bevölkerung eine Perspektive zu geben.

Leicht rückläufiges Wachstum in 2017

Das Wirtschaftswachstum hat 2017 etwa 3,5% betragen und war damit etwas schwächer als im Vorjahr (4,3%). Der Grund dafür liegt insbesondere in dem im Vergleich zum Vorjahr geringeren Wachstum in der Landwirtschaft. Trotz der guten Ernte kann die Wachstumsrate in der Landwirtschaft nicht mit dem Rekordanstieg von 2016 verglichen werden. Das Konsumwachstum hat sich dagegen 2017 sehr robust entwickelt. Für das Jahr 2018 prognostiziert der IWF ein weiter leicht rückläufiges Wachstum von 3%.

Reales BIP-Wachstum



Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose

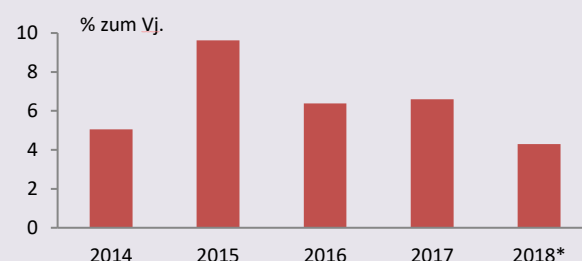
Interessant ist ein Blick auf die Investitionen. 2017 gab es einen starken Anstieg gegenüber 2016. Grund dafür

ist, dass öffentliche Investitionen, insbesondere aufgrund der Wiederaufnahme der internationalen finanziellen Unterstützung, um über 30% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind. Für 2018 wird erwartet, dass auch die privaten Investitionen wieder deutlich steigen. Das ist besonders wichtig, da diese infolge der Bankenkrise seit drei Jahren rückläufig waren bzw. stagnierten.

Anstieg der Inflation und der Reallöhne

Die Inflationsrate lag in 2017 im Durchschnitt bei 6,6%. Gleichzeitig gab es viel Dynamik, da zwischen Ende 2016 bis Oktober 2017 ein Anstieg von 2,4% auf 7,9% stattfand. Dieser hohe Anstieg ist insbesondere durch Sondereffekte bedingt. So gab es einen deutlichen Anstieg der Nahrungsmittelpreise, die eine erhebliche Wirkung auf die Inflationsrate haben. Die Kerninflation blieb dagegen in 2017 stabil.

Inflationsrate



Quelle: IWF, *Prognose; Anmerkung: Jahresdurchschnitt, Verbraucherpreise

Parallel dazu gab es in 2017 auch eine Beschleunigung des Reallohnwachstums auf 5,3%. Das ist ein Grund, warum sich der private Konsum gut entwickelt hat. Ursache für steigende Reallöhne ist die gute Situation am Arbeitsmarkt, was direkt der Bevölkerung zugutekommt. Andererseits führt die hohe Nachfrage nach Arbeitskräften auch dazu, dass Unternehmen zunehmend Probleme bekommen qualifiziertes Personal zu finden.

Auch für 2018 werden steigende Reallöhne erwartet, allerdings in einem geringeren Tempo. Trotz der Steigerungen bleiben die Löhne in Moldau im internationalen Vergleich hoch kompetitiv.

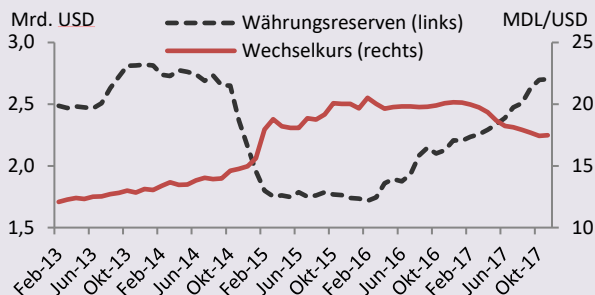
Aufwertung des Leu und mehr Rücküberweisungen

Der Leu hat seit Anfang 2017 gegenüber dem US-Dollar um etwa 15% aufgewertet. Das reflektiert die relativ gute außenwirtschaftliche Lage. Seit 2016 gibt es praktisch keine starken Schwankungen beim Wechselkurs.

Ein positiver Effekt der Stabilität und der Aufwertung ist, dass die Nationalbank ihre Währungsreserven

deutlich aufstocken konnte. Ende 2017 entsprachen diese mehr als fünf Monaten Importdeckung. Als einfache Regel gilt, dass ein Land zumindest Währungsreserven in Höhe von drei Monaten Importdeckung haben sollte. Außenwirtschaftlich ist die Lage damit deutlich stabiler geworden.

Wechselkurs und Währungsreserven



Quelle: Nationalbank Moldaus

Gleichzeitig kam es zu einer positiven Entwicklung bei den Rücküberweisungen. Diese sind für den privaten Konsum sehr wichtig. Seit Anfang 2017 wachsen sie wieder, was den Konsum weiter stärkt. Interessant ist allerdings, dass die Rücküberweisungen aus Russland weiter rückläufig sind.

Außenhandel steigt deutlich

Der Außenhandel hat sich 2017 sehr positiv entwickelt. Die Importe sind, gemessen in US-Dollar, um etwa 19% im Vergleich zum Vorjahr gewachsen. Gründe dafür sind in erster Linie die steigende Nachfrage, andererseits aber auch Sondereffekte wie die Reformen bei der Zollverwaltung (neue Standards bei der Warenbewertung und weniger Schmuggel) und die zwischenzeitlichen Stromimporte aus der Ukraine. Üblicherweise wird ein wesentlicher Anteil des moldauischen Stromverbrauchs aus der Region Transnistrien gedeckt und zählt daher nicht als Import.

Beim Export gab es ebenfalls zweistelliges Wachstum von etwa 15%. Die Ausfuhren legten insbesondere in den Kategorien „Erzeugnisse pflanzlichen Ursprungs“ und „Kabelbäume“ zu. Der steigende Export von Kabelbäumen steht im engen Zusammenhang mit verstärkten ausländischen Investitionen in diesem Bereich, insbesondere aus der EU. Auch 2018 wird ein weiter steigender Außenhandel erwartet, wenn auch mit etwas weniger Dynamik.

Vertretbares Haushaltsdefizit

Das Haushaltsdefizit war 2017 mit 3,1% des BIP geringer als erwartet. Der Grund dafür liegt einerseits in den deutlich höheren Einnahmen als erwartet, die wiederum auf die Reformen bei der Steuerverwaltung zurückgeführt werden können. Und andererseits auch bei geringeren Ausgaben. Hier sind die Gründe Verzögerungen bei Straßenbauprojekten und der Reorganisation des Regierungsapparats.

Für 2018 rechnet der IWF mit einem Defizit von 3,3% des BIP, was im Einklang mit dem IWF-Programm steht. Diese Zahl beinhaltet die dringend notwendigen Infrastruktur reformen, insbesondere im Straßenbau, sowie höhere Sozialausgaben.

Diese Prognose ist allerdings vor dem Hintergrund der für November 2018 geplanten Parlamentswahlen zu sehen, welches das Risiko höherer Ausgaben beinhaltet.

Ausblick

Nach der Rezession in 2015 wächst die Wirtschaft wieder im niedrigen einstelligen Bereich, das sich auch in 2018 fortsetzen soll. Trotz dieser positiven Entwicklung ist dennoch klar, dass das Land deutlich schneller wachsen muss, falls die Lücke zu weiter entwickelten Ländern verkleinert werden soll. Das moderate Wachstum muss aber auch im Zusammenhang der schon seit Jahrzehnten sinkenden Bevölkerungszahl gesehen werden. Diese wird teilweise nicht in offiziellen Statistiken erfasst und ist einerseits eine Folge als auch Ursache des geringen Wirtschaftswachstums in Moldau.

Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, dass die angestoßenen und teilweise auch schon erfolgreich umgesetzter Reformen im Bankensektor, bei der Steuerverwaltung, beim Zoll und in anderen Bereichen zügig abgeschlossen und weitere in Angriff genommen werden. Dabei sind neben der Regierung auch die internationalen Partner gefordert, das Land – unter sinnvollen Auflagen – zu unterstützen. Letztlich sind Reformen der einzige Weg, die wirtschaftliche Situation nachhaltig zu verbessern und der moldauischen Bevölkerung eine Perspektive zu geben.

Autor

Woldemar Walter, walter@berlin-economics.com

Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, Woldemar Walter

Eine ausführliche Analyse der Thematik bietet die 7. Ausgabe des „[Wirtschaftsausblicks Moldau](#)“.

[Newsletter bestellen / abbestellen](#)

German Economic Team Moldau

www.get-moldau.de

Das German Economic Team berät die moldauische Regierung seit 2010 zu wirtschaftspolitischen Fragen. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert und von Berlin Economics durchgeführt.



BE Berlin Economics GmbH | Schillerstraße 59 | 10627 Berlin
+49 30 / 20 61 34 64 - 0 | info@berlin-economics.com | [Impressum](#)